

Schriftenschau*)

Referate zur Feldornithologie Süddeutschlands (13)

* = Baden-Württemberg betreffend

o = Bayern betreffend

ohne Zeichen = Süddeutschland betreffend

* ADAM, G. (1973): Steinkauz (*Athene noctua*) jagt zu Fuß nach Heuschrecken. Orn. Mitt. 25: 249. — In den frühen Morgenstunden des 28. 8. 1973 jagte ein Steinkauz zu Fuß Heuschrecken, die sich in größerer Zahl auf einer trockenen und relativ warmen Asphaltstraße aufhielten. Dabei ließ der Steinkauz jede Vorsicht gegenüber Autos außer acht. H. Hölzinger

* BERTHOLD, P. (1973): Über starken Rückgang der Dorngrasmücke *Sylvia communis* und anderer Singvogelarten im westlichen Europa. J. Orn. 114: 348—360. — Die vergleichende Untersuchung südwestdeutscher Fangergebnisse (Mettnau-Station) und der Populations-Index-Untersuchungen in England (common bird census) ergab ziemlich ähnlichen Kurvenverlauf für die Zeit von 1968 bis 1972, die einen katastrophalen Zusammenbruch westdeutscher Dorngrasmückenbestände andeuten. Das Rückgangsgebiet erstreckt sich schätzungsweise über 20 Längengrade. Ähnliche Rückgangserscheinungen wurden verschiedentlich für Schilfrohrsänger, Gartenrotschwanz, Uferschwalbe und Trauerschnäpper festgestellt. Als Ursache werden Auswirkungen der Biozide angesehen. J. Reichholf

BLUM, V., & U. v. WICHT (1972): Zum Auftreten der Bartmeise im Winter 1971/72 am Bodensee. Orn. Beob. 69: 303—304. — An insgesamt 5 verschiedenen Plätzen des Bodenseegebietes wurden im Winter 1971/72 Bartmeisen beobachtet, die in Trupps bis zu 13 Vögel beisammen waren. Eine durchgehende Überwinterung in diesem milden, schneearmen Winter wurde aber nur im Rheindelta registriert; Extremdaten: 31. 10. 1971 bis 29. 3. 1972. Es werden einige Beobachtungen zum Verhalten der Bartmeisen im Winterquartier mitgeteilt. Bereits im Vorwinter wurden im Vorarlberger Rheindelta Bartmeisen festgestellt (V. BLUM, Orn. Beob. 68, 1971: 223—224). J. Hölzinger

* HÖLZINGER, J. (1972): Die Invasion des Seidenschwanzes (*Bombycilla garrulus*) 1970/71 in Baden-Württemberg mit Rückblick auf sein Auftreten in den vergangenen zehn Jahren. Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 10: 583—592. — Auswertung von 1207 Beobachtungsdaten mit aufsummierten 52 504 Ex. (davon max. 4774 Ex. am Mittwoch, den 3. 1. 1971), dank unverzüglichen Informationsflusses zu und von den Mitarbeitern der „Avifauna Baden-Württemberg“ durch den Informationsbrief Nr. 31/1970 des Autors, also mehr als bei dem Einflug im Winter 1965/66, der stärker gewesen sein muß und gesamteuropäische Ausmaße beses-

*) Unter Mitarbeit von Dr. J. STREHLOW.

sen hat (in Baden-Württemberg damals 803 Daten mit 34 276 Ex., vgl. auch NEUB 1967). Grafische Darstellung der Einflüge in Baden-Württemberg in den letzten 10 Jahren nach Pentadensummen in halblogarithmischer Form, schwache Einflüge gab es in den Wintern 1961/62, 1962/63, 1964/65, 1968/69 und 1969/70; daneben ein sehr lesbares Tagessummendiagramm für den Winter 1970/71: zum ersten Male wird ein starker Rückflug augenscheinlich mit einem Hauptdurchzug in der zweiten Märzdekade. Die Durchzugsintensität der einfliegenden Seidenschwänze von Mitte Dezember bis Mitte Januar ist natürlich erheblich größer und liegt übrigens 3 Wochen später als im Winter 1965/66. Zur Ernährung wird die Aufnahmehäufigkeit an den verschiedenen Nahrungsquellen in einer Tabelle aus 26 373 (!) Daten mitgeteilt: Danach spielte das im Winter 1970/71 in großer Zahl hängen gebliebene Obst eine wesentliche Rolle ($\frac{1}{3}$ der Beobachtungen), vor allem auch von Februar bis April auf dem Rückzug nach der Plünderung der Beerensträucher ($\frac{2}{3}$ der Beobachtungen) beim raschen Durchzug im Dezember/Januar.

B. Kroymann

HÖLZINGER, J., & K. SCHILHANSL (1972): Untersuchungen zur Brutbiologie an einer südwestdeutschen Population des Flußregenpfeifers (*Charadrius dubius*). Beitr. naturk. Forsch. SüdwDtl. 31: 93—101. — Im Vordergrund stehen einige bisher wenig untersuchte Fragen der durch Arbeiten verschiedener Autoren teilweise gut erforschten Brutbiologie des Flußregenpfeifers, insbesondere Zweitbruten, Verhalten beim Führen der Jungen und Familienzusammenhalt sowie Dispersion und Brutortstreue. Die kleine Population von 4—8 P. wird seit 1965 überwacht; bis 1971 wurden 45 Bruten festgestellt, darunter 9 aufgrund von Farbberingungen nachgewiesene und von Erstbruten einschließlich Nachgelegen sicher unterschiedene Zweitbruten (Diagramm des Legebeginns), welche insgesamt ein umfangreiches Material an brutstatistischen Daten lieferten u. a. zu Eimaßen ($n = 119$), Gelegegröße (unter 27 mit Sicherheit vollständigen Gelegen nur ein 3er-Gelege aus einer Zweitbrut, bei den bisherigen Literaturangaben hierzu ist meist zu monieren, daß „eine notwendige gründliche Beobachtung aus der Besprechung der Unterlagen nicht ersichtlich ist“) und Brut-erfolg. Der Zusammenhalt mindestens eines Altvogels mit der Jungengruppe währt in aller Regel über den Zeitpunkt des Flüggerwerdens hinaus und bleibt gelegentlich noch auf dem Zuge bestehen (Beobachtungen an rastenden Durchzüglern), nur in wenigen Fällen verließ der erste Altvogel die Familie bereits nach 2 Tagen. 97 bzw. 17 Beringungen nicht flügger Ex. und von Altvögeln der Population erbrachten 6 bzw. 8 Nachweise von Wiederansiedlungen im engeren Untersuchungsgebiet und erlauben aufgrund der laufenden Kontrollen der farbberingten Vögel in der Brutzeit eine Darstellung von Dispersion und Brutortstreue (Schaubild), außerdem eine Darstellung von Heimzug und Wegzug populationsfremder Flußregenpfeifer (Diagramm).

B. Kroymann

○ KONIETZKI, A. (1971): Ökologie und Bestandsdichte einheimischer Grasmücken (*Sylviiden*). Untersuchungen im Ismaninger Teichgebiet bei München. Staatsexamensarbeit, Univ. München. — Auf 86 Kontrollen untersuchte der Verf. 1970 und 1971 den Brutbestand der Grasmücken am Speichersee unter Anleitung von W. Wüstr. Die Ergebnisse sind in dieser Staatsexamensarbeit (Umfang 51 Seiten) detailliert wiedergegeben. Besonderer

Wert wurde auf die Erfassung möglichst aller Nester der Brutpopulation gelegt. Ausführliche Angaben über Neststandorte, Nistplatzwahl etc. sind daher der Hauptbestandteil der Arbeit. Die häufigste Art war die Gartengrasmücke (30 Reviere), gefolgt von Mönchs- (26 R.) und Dorngrasmücke (16 R.). Die Klappergrasmücke kommt nur sehr spärlich vor. Die früher häufigste Art, die Dorngrasmücke, ist demnach durch die beiden Verwandten, die dichten und höheren Bewuchs vorziehen, teilweise ersetzt worden. Bevorzugte Neststandorte sind Holunder (häufigster Strauch im Gebiet) und Brennesseln. Die Gartengrasmücke baut im Durchschnitt niedriger stehende Nester als die Mönchsgrasmücke. Von 28 kontrollierten Gelegen war nur eines erfolgreich(!). Es bestand ein Männchenüberschuß, so daß nicht alle Reviere auch ein Nest beinhalten. Die Reviergrößen betragen bei der Gartengrasmücke etwa 3000 m², bei der Mönchsgrasmücke rund 5000 m². Die Ergebnisse weisen auf eine ganze Reihe wichtiger Entwicklungen hin, z. B. auf die Abnahme der Dorngrasmücke und das Verschieben der relativen Häufigkeiten der einzelnen Arten zugunsten von Garten- und Mönchsgrasmücke, die genauer weiterverfolgt werden sollten.

J. Reichholf

* LINK, R., & M. RITTER (1973): Großer Winter-Schlafplatz der Grauummer im Elsaß bei Basel. Orn. Beob. 70: 185—186. — Ein Schlafplatz im Schilfbestand einer Fischzuchtanlage beherbergte im Winter 1972/73 mindestens 270 Grauummern, einer auch für die südliche Oberrheinebene bis dahin ungewöhnlichen Zahl. Obwohl in früheren Wintern dort nur relativ selten kleinere Grauummern-Trupps beobachtet wurden, scheint dies keine außergewöhnliche Winteransammlung gewesen zu sein, da bisher dieses Gebiet nicht so gut unter Kontrolle stand. Eine Klärung werden vorgesehene Beobachtungen in den nächsten Wintern bringen.

J. Hölzinger

* LINK, R., M. RITTER & M. SCHWARZ (1973): Silberreiher bei Basel. Orn. Beob. 70: 182. — Am 28. 1. 1973 hielt sich ein Silberreiher am südbadischen Rheinabschnitt bei der Kanderamündung (nahe Elfringen-Kirchen LÖ) auf. Auch die bisher in Baden-Württemberg festgestellten Silberreiher-Daten fallen überwiegend auf das Winterhalbjahr (vgl. die baden-württembergische „Übersicht“).

J. Hölzinger

LÖHRL, H. (1973): Einfluß der Brutraumfläche auf die Gelegegröße der Kohlmeise (*Parus major*). J. Orn. 114: 339—347. — In Holzbeton-Nistkästen mit einem Durchmesser von 20 cm sind die Gelege der Kohlmeise signifikant größer als in Kästen mit nur 9 cm Durchmesser. Bei gleichem Schlüpf-erfolg produzierten die größeren Höhlen mehr Junge, die sich im Gewicht nicht unterscheiden. Der Einfluß der Höhlengröße auf die Nachwuchsrate ist daher zu beachten. Bei Naturhöhlen sollte auf die Höhlenmaße mehr geachtet werden.

J. Reichholf

ÖSTERLÖF, S. (1973): Report for 1964 of the Bird-Ringing Office, Swedish Museum of Natural History. Stockholm. — Funde in Baden-Württemberg: Stockenten von Ottenby nach Bruchsal, Münsingen und Neckartenzlingen. Funde in Bayern: Stockente: Ottenby — Raisting; Krickente: Ottenby — Schwabmünchen; Kampfläufer: Öby Kulle (59.11 N/15.23 E) — Ismaning; Mönchsgrasmücke: 13. 10. 1964 Ottenby — 3. 11. 1964 Ismaning; Erlenzeisig: Skönsmon (62.22 N/17.20 E) — Vöhringen

R. Schlenker

○ THEISS, N. (1973): Brutbiologische Beobachtungen an einer isolierten Population des Blaukehlchens (*Luscinia svecica cyaneola*) in Oberfranken. Orn. Mitt. 25: 231—240. — Ausführliche Darstellung von Beobachtungen aus dem Jahre 1972 zur Brutbiologie, zum Verhalten und zur Ökologie an einer kleinen, 4 Paare umfassenden Blaukehlchen-Population an Fischteichen bei Trieb in Oberfranken. Dieser wertvolle Brutbiotop soll vernichtet und in eine Kiesgrube umgewandelt werden. J. Hölzinger

Außerregionale Abhandlungen

HARENGERD, M., W. PRÜNTE & M. SPECKMANN (1973): Zugphänologie und Status der Limikolen in den Rieselfeldern der Stadt Münster. Vogelwelt 94: 81—118 und 121—146. — Diese ausführliche Darstellung der Durchzugsverhältnisse der Limikolen am bekannten Rastplatz der Rieselfelder von Münster (vgl. dazu HARENGERD, PÖLKING, PRÜNTE & SPECKMANN, Die Tundra ist mitten in Deutschland, Greven 1972) ist insbesondere bedeutsam durch den methodischen Vergleich der Ergebnisse mit den Befunden vom Ismaninger Speichersee (BEZZEL & WÜST 1965/1966: Anz. orn. Ges. Bayern 7: 429—474 und 771—822). Die Notwendigkeit zur Vereinheitlichung der Darstellung von Zugabläufen wird dadurch nachdrücklich unterstrichen. J. Reichholf

FIALA, V. (1973): Der Durchzug der Watvögel (*Limicolae*) im Teichgebiet von Náměšť'n. Osl. Zool. Listy 22: 235—252. — Die Auswertung von 453 Kontrollen im südmährischen Teichgebiet von 1957—1971 ergab bemerkenswerte Durchzugsmuster für 16 Limikolenarten, die zum Vergleich mit den Ergebnissen von Ismaning anregen. Zur Darstellung sind die Dekadendurchschnitte mit Zwischenwertsberechnungen durch Verschiebung um eine halbe Dekade ausgewählt worden. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens wurde für jede Art ermittelt. J. Reichholf

SCHERZINGER, W. (1970): Zum Aktionssystem des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*, L.). Zoologica 41, 3. Lieferung, Heft 118, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 120 S., 34 Abb., Preis DM 170,80. Diese umfangreiche Arbeit beinhaltet eine umfassende und modern bearbeitete Biologie des Sperlingskauzes. Neben Biotopansprüchen, Aktivität, Lautäußerungen, Bewegungsweisen, Fortpflanzung und Jugendentwicklung sind insbesondere Nahrungsbiologie, Feind- und Territorialverhalten ausführlich behandelt. Die bis in Details der Biologie vorgetriebene Untersuchung ist im Begriff des Aktionssystems integriert. Die Anpassungen und Leistungen der Art werden dabei den Umwelanforderungen gegenübergestellt. So ergibt sich eine für Freilandbeobachter und Volierenhaltung gleichermaßen beispielhafte Artmonographie unserer kleinsten einheimischen Eulenart, deren wissenschaftliche Bedeutung weit über den Rahmen einer Artbearbeitung hinausgeht. J. Reichholf

Bücher

Einhard Bezzel, Belauschte Vogelwelt

Rosenheimer MACH MIT Bildband, Rosenheimer Verlagshaus Alfred Förg, Rosenheim 1973, 88 Seiten mit 45 Großfotos und 10 Zeichnungen, Hln., Preis DM 15,80.

Bücher über Vögel gibt es viele. Sehr spärlich sind aber gute Einführungen in die Vogelkunde für die Jugend. Die Ansprüche, die an ein Jugendsachbuch gestellt werden müssen, sind vor allem in didaktischer Hinsicht so diffizil, daß kaum einer der wenigen Versuche in dieser Richtung den Anforderungen entspricht. Die Hauptschwierigkeit liegt in der Vereinfachung einerseits und im Vermeiden von Übertreibungen um der Attraktivität willen andererseits. Sachlich zutreffende Information in interessanter und unterhaltender Form zu bieten ist eine Kunst, die der Autor so glänzend beherrscht, daß seine „Einführung in die Vogelkunde“ für die Jugend — ab 12 Jahren — sicher den hohen Ansprüchen vollauf gerecht geworden ist. Echte Begeisterung für die Natur und besonders für die Vogelwelt wird dieses Buch wecken können, ohne daß es in romantisierender Weise wirklichkeitsfremd geworden wäre. Im Gegenteil, die vielfältigen Probleme, die sich unserer Vogelwelt heute stellen, sind so eindrucksvoll geschildert, daß in der jungen Generation vielleicht ein anderes, vernünftigeres Verständnis für die komplizierten Zusammenhänge zustandekommen wird. Nicht nur Biologielehrer sollten dieses Buch zur Abrundung ihrer Unterrichtsstunden über Vögel heranziehen, sondern all jene Eltern, die das Interesse ihrer Kinder an der Natur sinnvoll fördern wollen. Schließlich lohnt es sich sicher auch für manchen Erwachsenen, das allzu dürftige Wissen über Vögel damit etwas aufzufrischen.

J. Reichholz

Walter Cerny, Welcher Vogel ist das?

Kosmos Naturführer, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1973, 351 Seiten, 790 Farbabbildungen von 336 Vogelarten, 235 Flugbilder, 336 Verbreitungskarten, 44 Vogelsilhouetten und 64 Farbfotos von Eiern und Nestern. Leinen, Preis DM 17,80.

Die Reihe moderner Vogelbestimmungsbücher ist schon wieder um ein beachtenswertes Werk erweitert worden. Die Auswahl wird schwer! Ein Vergleich mit den anderen reizt, doch Unterschiede sind nicht ohne weiteres direkt vergleichbar. Jedes Buch hat seine Vor- und Nachteile. Beim vorliegenden muß zunächst positiv vermerkt werden, daß die Artenauswahl sich im wesentlichen auf die Verhältnisse in Mitteleuropa beschränkt. Die hohe Zahl von Einzelabbildungen kommt damit der Darstellung verschiedener Kleider und den Flugbildern zugute. Doch erreichen die Bilder von K. DRCHAL nicht das hohe Niveau, das ornithologische Feldführer heute im allgemeinen erreicht haben. Sie wirken weniger lebensnah und einprägsam für den Beobachter als z. B. die Bilder von PETERSON, SINGER oder HEINZEL. Auch die Farbwiedergabe läßt stellenweise zu wünschen übrig. Während beispielsweise im Text das Dunenkleid des Höckerschwans richtig mit „graubraun“ beschrieben wird, findet man das Dunenjunge in der Abbildung fast weiß. Aufschlußreich ist auch der Vergleich des Gartenrotschwanz-Farbfotos auf dem Schutzumschlag mit der Farbabbildung im

Buch. Die Abbildungen der Jugendkleider bei den Limikolen hätten wohl besser durch die Darstellung der Ruheklieder ersetzt werden sollen, denn diesen Gefiederzustand wird man bei den Strand- und Wasserläuferarten viel häufiger in Mitteleuropa antreffen. Die Verbreitungskarten hätten entsprechend der Artenauswahl auf das engere Gebiet von Mitteleuropa bezogen werden können, um die allzu starken Überschneidungen mit den anderen Bestimmungsbüchern zu vermeiden. Der kleinere geographische Rahmen würde bei gleicher Abbildungsgröße eine bessere kartographische Darstellung ermöglichen. So ergibt sich bei diesem Buch aber fast zwangsläufig ein hohes Maß an Redundanz ohne ein entsprechendes Mehr an Information. Diese Unzulänglichkeiten sind für sich genommen natürlich kein Qualitätsurteil für das insgesamt gut gelungene und durchaus ansprechende Bestimmungsbuch. Es sind vielmehr die geringen, aber dadurch charakteristisch gewordenen Unterscheidungsmerkmale zwischen den verschiedenen ähnlichen „Arten“ von Bestimmungsbüchern, die sich bei gleicher Grundsubstanz eben nur noch an Äußerlichkeiten bewerten lassen. Die „adaptive Radiation“, das anpassende Einnischen in die Marktwinkel der Vogelbestimmungsbücher, dürfte damit aber ohne Zweifel jenen Zustand erreicht haben, bei dem ein Mehr an Wahlmöglichkeiten keine Verbesserung mit sich bringt. Nur wirkliche Neuentwicklungen können noch weiterhelfen.

J. Reichholf

Wolfgang Engelhardt, Umweltschutz

Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1973, 192 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Preis DM 17,80.

Einer der besten Kenner der Umweltproblematik hat mit diesem ersten zusammenfassenden Schulbuch die weit verstreute und vielseitige Materie zusammengestellt. Mit großem didaktischen Geschick werden neben den allgemeinen Themen der Umweltkrise die speziellen Fragen des Landschaftshaushaltes, der Luft- und Wasserreinhaltung, der chemischen und biologischen Schädlingsbekämpfung und des Natur- und Landschaftsschutzes systematisch behandelt. Für Ornithologen, die mit Problemen des Natur- und Umweltschutzes konfrontiert werden, ist dieses Buch eine solide Grundlage für fundierte Aussagen. Es kann für die Mehrzahl konkreter Naturschutzfälle jene Information geben, mit deren Hilfe die Einordnung des speziellen Problems in die allgemeine Problematik sicher und rasch ermöglicht wird. Dadurch ist es erheblich mehr als „nur“ ein Schulbuch.

J. Reichholf

Donald S. Farner & James R. King (Herausgeber), *Avian Biology*, Vol. II
Academic Press, New York und London 1972, 612 Seiten, Preis \$ 32.00.

Bereits binnen Jahresfrist erschien der zweite Band des grundlegenden Werkes, das auf der Konzeption selbständiger und voneinander unabhängiger Fachaufsätze basiert (vergl. Anz. orn. Ges. Bayern 12 [1973]: 154). Waren im 1. Band vor allem Populationsbiologie und Ökologie Schwerpunkte, so sind die im vorliegenden Band zusammengestellten Abhandlungen in erster Linie anatomischen und physiologischen Themen gewidmet. Diese Schwerpunktbildung in einzelnen Bänden kommt dem Benutzer sehr entgegen, der im vorliegenden Fall auch unter Physiologen oder Tiermedizinern zu suchen ist. Die Autoren sind P. STETTENHEIM, R. S. PALMER, R. B. PAYNE, D. R. JONES, K. JOHANSEN, R. C. LASIEWSKI, V. ZISWILER

und D. FARNER, H. FISHER, R. L. HAZELWOOD, V. H. SHOEMAKER. Die behandelten Themen umfassen vor allem das Integument, Blutgefäßsystem, Respiration, Verdauung und Verdauungsorgane, Energiehaushalt, Stoffwechsel und Exkretion. Zwei Abhandlungen sind auch der Mauser gewidmet, wobei der relativ kurze Abschnitt von R. S. PALMER über „Patterns of Molting“ als saubere Definitions- und Diskussionsgrundlage den neuerdings erfreulich zahlreichen Spezialarbeiten zugrunde gelegt werden sollte. Der Beitrag von R. B. PAYNE befaßt sich anschließend mit „Mechanismus and Control of Molt“, der neben vielen grundsätzlichen Dingen auch die Beobachtungen von Mauservorgängen an Gefangenschaftsvögeln und deren Aussagewert kritisch würdigt.

Die Anlage des Werkes ist einer raschen Information durch gezieltes Nachschlagen nicht eben dienlich. Das ist kein Nachteil. Man muß vielmehr einen Gegenstand unter verschiedenen Abhandlungen aufsuchen und erhält damit Gelegenheit, jeweils ganz unterschiedlichen Zusammenhängen und Betrachtungsweisen nachzuspüren. Ob es auf diese Weise gelungen ist, alle Schwerpunkte der ornithologischen Forschung gebührend zu berücksichtigen, wird man erst nach Erscheinen der weiteren Bände würdigen können.

E. Bezzel

Otto Fehringer, Außereuropäische Vögel

Herausgegeben von W. FEHRINGER. Carl Winter, Universitätsverlag 1973 (seit Mai 1973 Herausgabe übernommen von der Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung Berlin). 48 Farbtafeln von J. BERGMANN, 242 Karten, Preis DM 17,60.

Die farbigen Bilder des Taschenbuchs entsprechen nur sehr bedingt heutigen Ansprüchen; für den Text kann man dies auch mit Einschränkungen nicht behaupten. Er informiert nach Art alter Naturgeschichtsbücher vergangener Jahrzehnte und vermeidet auch dort, wo es sich geradezu aufdrängt, den Bezug zu aktuellen Fragen (z. B. des Schutzes, des Bestandes usw.). Statt dessen werden nichtssagende Maße, anatomische Besonderheiten oder Fragen der deutschen Namensgebung ausgebreitet. So sollte ein populäres Vogelbuch heute wirklich nicht sein. Es bleibt unerklärlich, was Herausgeber und Verlag dazu bewogen hat, damit gegen die beachtliche Konkurrenz auf den Markt zu gehen, zumal der Preis keineswegs zum Kauf anregt. Nur am Rande sei bemerkt, daß sich vor allem im Literaturverzeichnis auch beachtliche Druckfehler und Ungenauigkeiten finden.

E. Bezzel

J. J. M. Flegg & G. Zink, Standardization in European Ornithology

Auspicium Bd. 5, Supplementum.

Auf einer Arbeitstagung in Tring, England, im Dezember 1971 wurden einheitliche Auswertungsmethoden für die Amateur-Ornithologie vereinbart und eine weitere Intensivierung der Koordination und Kooperation bei vogelkundlichen Feldstudien angeregt. Das Ergebnis ist in diesem Sonderheft von *Auspicium* zusammen mit einem Wörterverzeichnis der Fachausdrücke in der Vogelberingung in 15 europäischen Sprachen veröffentlicht. Jeder Beringer und Feldornithologe sollte durch Berücksichtigung dieser Richtlinien zu einer Effektivierung der ornithologischen Freilandforschung betragen.

J. Reichholf

Frances Hamerstrom, Mein Adler kreist zum Himmel

Landbuch-Verlag, Hannover 1973, mehrere Fototafeln, 151 Seiten, Preis DM 16,80.

Man sollte sich durch Titel und Buchumschlag nicht abhalten lassen, das Buch zu lesen, auch wenn man der Falkneri und der Haltung von Greifvögeln in Gefangenschaft heute im Zeitalter der weltweiten Bedrohung dieser Vogelgruppe mit Kritik gegenübersteht. Die Autorin, bekannt als originelle und begeisterte Biologin, teilt viel von dem mit, was Menschen veranlassen kann, unbedingt einen Greifvogel zu besitzen. Es geht hier aber nicht nur um Besitz, sondern vor allem um Verantwortung gegenüber der Kreatur. In flotten Stil und humorvollem Ton schildert die Verfasserin ihre Erlebnisse mit Steinadlern und den Versuch, Nachzucht in Gefangenschaft zu erzielen. Das Buch liest sich leicht und spannend, man merkt gar nicht, daß gewissermaßen zwischen den Zeilen wichtige Erkenntnisse des Verhaltens und der Biologie des Steinadlers vermittelt werden. Wir hoffen, daß das Buch auch von denen richtig verstanden wird, die allzu unbekümmert die Nachzucht von Greifvögeln in Gefangenschaft als wichtigste Möglichkeit sehen, den Greifvogelbestand in freier Natur zu retten. Die Probleme zwischen Leben in Gefangenschaft und Existenz in freier Natur werden klar aufgezeigt. E. Bezzel

Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 5: Galliformes und Gruiformes

Herausgegeben von URS N. GLUTZ VON BLOTZHEIM, bearbeitet von U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM, K. M. BAUER und E. BEZZEL. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main 1973, 700 Seiten, 100 Abb. und 5 Farbtafeln, Ln. DM 112,— (Subskriptionspreis DM 95,—).

Mit dem Erscheinen des 5. Bandes kam die Bearbeitung des „Handbuches“ wieder einen wesentlichen Schritt vorwärts, dessen Bedeutung um so höher einzuschätzen ist, weil sich gerade in den Ordnungen der Hühner- und der Rallen- und Kranichvögel Arten befinden, die zu den am schwierigsten zu bearbeitenden gehören. Insbesondere ist es das Eindringen in die „Domäne“ der Jagd bei den Hühner- und Kranichvögeln, das besondere Schwierigkeiten mit sich bringt, wenn es darum geht, die Umfragen von Spreu von den wenigen Weizenkörnern zu trennen. Was aber bei kritischer Bearbeitung von Jagdliteratur und ornithologischen Untersuchungsergebnissen an wertvoller Information herauszuschälbar und zu einem geschlossenen Ganzen zusammenfügbar ist, das zeigt sich in den Artbearbeitungen von Auerhuhn (54 S.), Birkhuhn (66 S.), Haselhuhn (40 S.), Rebhuhn (36 S.) und insbesondere beim Fasan (48 S.). Ref. kann nur unterstreichen, was die Bearbeiter in ihrem Vorwort zum Ausdruck bringen: „In diesem Zusammenhang muß in aller Entschiedenheit festgehalten werden, daß viele Angaben der Jagdliteratur schon lange überholt sind, daß es nicht länger angeht, die gesetzlichen Grundlagen und praktischen Richtlinien der Jagdausübung und Wildbewirtschaftung auf überlieferte Vorstellungen zu stützen...“ Auch für diesen Bereich der praktischen Nutzenanwendung des angesammelten Wissens bietet das „Handbuch“ mehr als eine bloße Datenquelle, es liefert neue Ergebnisse, an denen weder Jagdverbände noch Behörden vorbeigehen können. Für bestimmte Jagdkreise wird das Erscheinen dieses Bandes mit Sicherheit schwerwiegende Probleme aufgeworfen

haben, die sich weder mit dem Hinweis auf die Entwicklung von Jagdstatistiken noch mit dem Verbundensein mit Traditionen lösen lassen werden.

Schon gleichsam eine Selbstverständlichkeit geworden sind die charakteristischen Attribute des „Handbuches“, wie erschöpfende Verwertung der Literatur, hervorragende redaktionelle Gestaltung, Aussagekraft der Abbildungen, bei denen wieder die phantastischen Farbtafeln hervorzuheben sind, und kritische Verarbeitung der Rohdaten. Bis unmittelbar vor der endgültigen Drucklegung sind neue Befunde berücksichtigt und eingearbeitet worden. So bietet das Werk Gewähr für neuesten Stand und läßt die folgenden Bände mit Spannung erwarten.

J. Reichholf

Charles J. Henny, David R. Anderson & Richard S. Posphala, Aerial surveys of waterfowl production in North America, 1955—71

Special Scientific Report — Wildlife No. 160, Washington D. C. 1972, 48 Seiten, Preis \$ 0,75.

Charles J. Henny, An analysis of the population dynamics of selected avian species with special reference during the modern pesticide era

Wildlife Research Report 1, Washington D. C. 1972, 99 Seiten, Preis \$ 1,0.

David R. Anderson & Charles J. Henny, Population ecology of the mallard, I. A review of previous studies and the distribution and migration from breeding areas

Resource Publication 105, Fish and Wildlife Service, Washington D. C. 1972, 166 S., Preis \$ 1,50.

Alle veröffentlicht vom: United States Department of the Interior, Fish and Wildlife Service. Washington D. C.

Diese drei Arbeiten aus dem „Fish and Wildlife Service“ der USA setzen in mancher Hinsicht neue Standards für die internationale Wildvogelforschung. Die methodischen Vorzüge zeigen sich in den großflächigen Untersuchungsmöglichkeiten der Wasservogelproduktion von den Prärieprovinzen bis hinauf nach Alaska (Flugzeugkontrollen) und in der quantitativen Bewertung der Stockentenpopulation von Nordamerika (rund 19,5 Millionen Individuen in den letzten Jahren, davon 3,5 Millionen Stück jährliche Abschussquote) mit Beringungsergebnissen von 104 000 Wiederfunden. Besondere Beachtung verdient die Zusammenstellung und kritische Sichtung der Befunde zur Beeinflussung von Vogelpopulationen durch Pestizide, die frühere Befunde und Befürchtungen bestätigt hat. Am stärksten betroffen sind Arten, die als Prädatoren an oder nahe der Spitze von Nahrungsketten stehen. Die Abnahme der Eischalendicke ist der am besten meßbare Effekt. Eine weltweite Bedrohung durch die Pestizide ist daher nicht auszuschließen. Bei dem unvergleichlich größeren Datenmaterial für Nordamerika werden diese Befunde höchst bedeutungsvoll auch für unsere Situation, da Pestizideffekte hier bislang nur recht unvollständig und methodisch unbefriedigend berücksichtigt werden konnten.

J. Reichholf

Kosmos Wandbild — Singvögel, Jahresvögel

Die 20 wichtigsten Singvögel, die auch im Winter bei uns bleiben. Mit Schallplatte der Vogelstimmen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1973. Preis DM 14,80.

Dieses Wandbild bringt ausgezeichnete Farbbilder von Gimpel, Zeisig, Buchfink, Haussperling, Grünling, Stieglitz, Kernbeißer, Goldammer, Rotkehlchen, Hänfling, Zaunkönig, Amsel, Kohlmeise, Blaumeise und Kleiber sowie die charakteristischen Köpfe von Feldsperling, Hauben-, Tannen- und Sumpfmeise. Format des Wandbildes 92×64 cm. Zugehörig ist eine Schallplatte (45 upm) mit den typischen Stimmen und Gesängen der abgebildeten Arten. Auf einen Begleittext wurde verzichtet, da genaue Angaben der Plattenhülle zu entnehmen sind. Die Aufnahmen stammen von den bekannten Fachleuten FENTZLOFF, REISINGER, SCHWAMMBERGER, THIELCKE und TRETZEL. Diese didaktisch ausgezeichnete Kombination von Bild und Ton dürfte sich vor allem für Schulen und Fachlehrgänge eignen.

J. Reichhoff

Roger Peterson, *Guy Mountfort, P. A. D. Hollom, Die Vögel Europas*

Übersetzt und bearbeitet von GÜNTHER NIETHAMMER

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1973, 10. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 443 Seiten mit 1780 Abbildungen, davon 830 farbige, 8 farbige Eiertafeln, Preis DM 30,—.

Der „Peterson“ ist bereits so bekannt und bewährt — 10 Auflagen zeugen davon — daß eine eingehende Besprechung überflüssig erscheint. Die neue Auflage wurde durch Aufnahme einiger aus anderen Ländern in Europa eingebürgerter Arten, neu nachgewiesener Irrgäste und Überarbeitung der Verbreitungskarten dem derzeitigen Wissensstand der Avifaunistik angepaßt. Die Kennzeichnung bedrohter Arten ist sehr zu begrüßen, denn gerade sie bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Der verhältnismäßig hohe Preis sollte die Anschaffung des Bestimmungsbuches nicht verhindern.

H. Ranftl

Georg A. Radtke, *Handbuch für Wellensittich-Freunde*

Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1973, 220 S. mit 8 Fototafeln, Preis DM 24,—.

Über den Wellensittich gibt es bereits eine Reihe von Monografien, die sich in erster Linie an Liebhaber und Züchter wenden. Verf. ist ein anerkannter Kenner, der im selben Verlag bereits mit einem kleinen Wellensittich-Buch hervorgetreten ist. Die Abschnitte des Buches befassen sich in vielen kleinen Kapiteln mit Pflege und Zucht, „Erziehung“, Rassenbildung durch Selektion und neben einigen Anhängen auch mit den verschiedenen Farbspielarten. Erfreulich ist, daß Verf. auch versucht hat, Fragen der Biologie des Vogels in Freiheit etwas zu streifen. Auch werden einige biologische Grundlagen der Vererbung angesprochen, so daß sich das Buch nicht nur in Aufzählung und Behandlung rein praktischer Fragen erschöpft. Ref. hätte trotzdem gerne mehr Exkurse in Ethologie, Ökologie und Physiologie gesehen, denn schließlich unterscheidet sich der Wellensittich-Freund vom Sammler irgendwelcher Gegenstände. Auch das Verzeichnis der Fachausdrücke könnte etwas ausführlicher sein (z. B. fehlt Chromosom usw.). Gleichwohl verdient die Arbeit sicher den anspruchsvollen Titel „Handbuch“ im Rahmen des gezielt angesprochenen Benutzerkreises. E. Bezzel

Walter Wüst, die Vogelwelt des Nymphenburger Parks München

Tier und Umwelt, Neue Folge, Bd. 9/10, Verlag Detlev Kurth, Barmstedt 1973, 108 Seiten mit 27 Abb. und Fotos, Preis DM 14,—.

Verfasser und Park zählen zu den Münchner Besonderheiten und sind auf ihre Weise bekannt und berühmt. Qualität und Niveau sind daher von vornherein gegeben. Sicher war aber nur lokal bekannt, daß neben dem Ismaninger Teichgebiet der Englische Garten und der Nymphenburger Park Schwerpunkte der ornithologischen Arbeit des Verf. sind. Auf 511 Exkursionen hat W. Wüst seit 1926 die Vögel des Nymphenburger Parks studiert. Seine Ergebnisse sind so vielfältig und interessant, daß die hier vorgelegte Arbeit mehr als eine Lokalavifauna geworden ist. Die Verstädterung der verschiedenen Arten, die Verschiebungen im Artenspektrum und in der Häufigkeit einiger typischer Formen seit dem Erscheinen der ersten Arbeit über das Gebiet von J. HELLERER 1890, die Schicksale beringter Vögel und die Biologie der Park-Stockenten sind Themen, die über das rein avifaunistische hinaus einen Einblick in die grundlegende ornithologische Problematik eines Großstadtparks geben. Der zur Abrundung gedachte allgemeine Rahmen macht das Buch zusammen mit der ausführlichen englischen Zusammenfassung zu einem kleinen Führer für Besucher von nah und fern.

J. Reichholf

Günter Ziesler, Josef Reichholf, Nachbar Tier

J. F. Lehmanns Verlag, München

Bildband, 163 Seiten mit 144 Schwarz-Weiß-Fotos, DM 20,—.

Der Fotografie mit Schwarz-Weiß-Filmen ist schon manches Mal ihr baldiges Ende prophezeit worden. GÜNTER ZIESLER beweist einmal mehr, daß „neue Propheten“ nicht gerade zuverlässig sind. Denn in der Hand eines Mannes, der etwas „kann“, hat die Kamera Fotos hervorgebracht, die an Aussagekraft Farbbilder erheblich übertreffen. Der Autor hat Tiere nicht nur beobachtet, — er hat ihr Wesen erfaßt und — den „richtigen“ Augenblick eingefangen. Geordnet ist nach Lebensräumen (Gebirge, Wald, Moor usw.), in denen sich in abwechslungsreicher Folge Säugetiere, Insekten, Reptilien darstellen, vor allem aber Vögel. Man hätte Mühe, wenn man eines der Fotos als das vielleicht gelungenste hervorheben wollte. Dr. JOSEF REICHHOLF hat ausgezeichnete, prägnante Texte beige steuert, die sich auf das beschränken, was zum Verständnis der Bilder notwendig ist. Mehr — in Umkehrung des bekannten Satzes — wäre sehr viel weniger gewesen. Wer ausführlichere Daten wünscht, findet sie in der Fachliteratur. Das Vorwort — eine treffliche Würdigung des Gebotenen — schrieb Dr. WALTER WÜST. Die Aufmachung des Buches entspricht seinem Inhalt: Buchdeckel aus kräftigem Karton mit einem sehr schönen, farbigen Vogelporträt (Blaukehlchen), Format 23×15,5 cm. Vor allem sollte es in die Hände vieler Jugendlicher gelangen. Ist es doch so recht geeignet, Liebe zur Natur zu wecken und zu vertiefen. E. Franck

Gerhardt Zink, Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. 1. Lieferung

Herausgegeben von der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Möggingen 1973, 58 Tafeln mit 87 Karten, Preis der ersten Lieferung DM 48,—, Subskriptionspreis, gültig bis zum

Erscheinen der 3. Lieferung (verpflichtet zur Abnahme des gesamten Werks) DM 42,—. Bezug: Vogelwarte Radolfzell 7761, Schloß Möggingen.

Gut 40 Jahre sind vergangen seit dem Erscheinen des ersten grundlegenden, auf Beringungsdaten gestützten Werks, des „Atlas des Vogelzugs nach den Beringungsergebnissen bei palaearktischen Vögeln“ von SCHÜZ & WEIGOLD. Die Datenmenge ist seither um Vielfaches angewachsen und läßt sich kaum mehr überblicken. Eine neue zusammenfassende Darstellung der Wiederfunde europäischer Vögel war deshalb überfällig. ZINK unternahm diese mühevollen Arbeit und legte nun den ersten Teil des auf drei Lieferungen geplanten Werks vor. Diese erste Lieferung enthält auf 58 Tafeln im Format 34×27 cm 87 Karten mit Zugdarstellungen von insgesamt 30 Singvogelarten. Die Loseblattform in Faltumschlag ermöglicht das Ordnen und Binden nach verschiedenen Gesichtspunkten, z. B. Ordnen nach systematischen Gesichtspunkten nach Abschluß des Werks. Behandelt werden die Schmätzler (*Oenanthe*, *Saxicola*), die *Luscinia*-Arten, Schwirle (*Locustella*), Rohrsänger (*Acrocephalus*), Spötter (*Hippolais*), Grasmücken (*Sylvia*), Laubsänger (*Phylloscopus*) und Goldhähnchen (*Regulus*). Von den zusammengetragenen 3969 Ringfunden aller europäischer Beringungszentralen wurden 3242 in die Karten eingezeichnet. SCHÜZ & WEIGOLD standen 1931 für diese Arten lediglich 27 Funde zur Verfügung! Die Beringungsergebnisse sind für jede Art in einem knappen, jedoch sehr informativen und gut gegliederten Text zusammengefaßt, der auch sämtliche Quellen der Funde enthält. Text und Karten, in denen jeder einzelne Fernfund übersichtlich dokumentiert ist (allein von der Mönchsgrasmücke 13 Karten mit 584 Funden!), bieten somit einen umfassenden Überblick über das durch Ringfunde erschlossene Zuggeschehen dieser Arten.

Von etwa 125 Singvogelarten liegen Fernfunde vor. Davon werden in diesem Atlas etwa 100 Arten abgehandelt, nämlich 30 in der vorliegenden ersten Lieferung und etwa 70 in den beiden weiteren Lieferungen, die in Abständen von etwa zwei Jahren erscheinen sollen. Von den fehlenden 25 Arten, die im Atlas nicht behandelt werden, sind in der ersten Lieferung für jede Art vollständige Ringfund-Bibliographien aufgeführt, die einen raschen Überblick über vorliegendes Material und Auswertungen ermöglichen.

Dieser neue Vogelzug-Atlas ist nicht nur für Beringer unentbehrlich, deren Feldarbeit mit dem Aufzeigen von offenen Fragen und lohnenden Aufgaben auf eine neue Grundlage gestellt wurde, sondern er gehört als das Standardwerk der Vogelzugforschung auf Basis der Ringfunde in die Bibliothek eines jeden Vogelkundigen. J. Hölzinger

Schallplatten

Gerhard Thielcke, *Biologie der Vogelstimmen I: Artspezifität, optische Darstellung, Funktion*

Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1973 (Verlagsnummer 79 311, Schallplatte 17 cm ϕ , 45 U/min.), Preis DM 9,80.

Diese Schallplatte ist in verschiedener Hinsicht neu und bemerkenswert. Sie ist weniger Bestimmungshilfe für die Stimmen einheimischer Vogelarten, sondern sie führt in die Biologie der Lautäußerungen ein, mit den

Fragen warum und wie ein Vogel singt. Als Klangbeispiele dienen meist allgemein bekannte Lautäußerungen von Zwergtaucher, Wachtel, Waldkauz, Gartengrasmücke, Zilpzalp, Nachtigall, Waldbaumläufer und Buchfink. Neben den Stimmen der Vögel auf der Platte werden in einem Beiheft in der Plattenhülle die Klangspektrogramme aller Lautäußerungen dargestellt und didaktisch geschickt erläutert. Die Schallplatte ist vor allem für den Biologieunterricht gedacht. Aber auch für den erfahrenen Vogelkundler enthält sie neben den vielen Klangspektrogrammen und den dazugehörigen Lautäußerungen mit der Aufnahme und Analyse des Zwergtaucher-Trillerduetts Besonderes und ist eine sehr gute Ergänzung zu dem Buch „Vogelstimmen“ desselben Autors (Verständliche Wissenschaft Nr. 104, Springer-Verlag, Heidelberg 1970; vgl. die Besprechung hier Bd. 9, S. 250—251).

J. Hölzinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [13_1](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef, Hölzinger Jochen, Kroymann Burkhard, Bezzel Einhard, Ranftl Helmut, Franck Erich

Artikel/Article: [Schriftenschau 103-115](#)